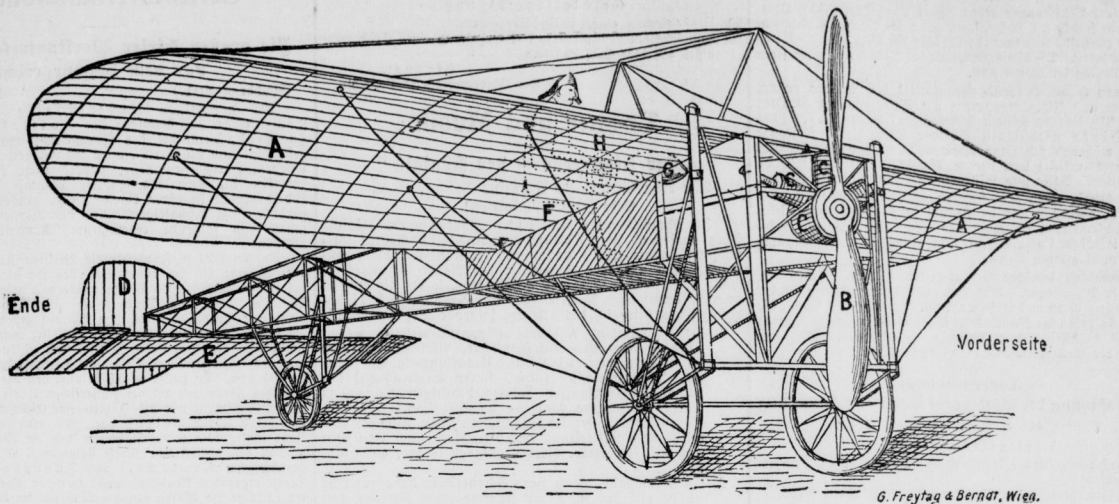


Die Flugmaschine Blériots.



G. Freytag & Berndt, Wien.

- A = Tragfläche
- B = Propeller
- C = 3 Cylinder-Motor
- D = Seitensteuer
- E = Höhensteuer
- F = Sitz des Piloten
- G = Benzinreservoir
- H = Lenkrad

Die obenstehende Zeichnung veranschaulicht den Blériot'schen Flugapparat. Es ist nur zu begreiflich, daß sich dem Laien beim Anblick desselben die Frage aufdrängt: Wie vermöge dieses Ding, das mit seinen Rädern zum Laufen auf dem Boden gleich einem federleichten Wagen eingerichtet zu sein scheint, sich in die Luft zu erheben und sich dort freischwebend zu erhalten? Die technische Wissenschaft beantwortet diese Frage folgendermaßen: Auch ein Körper der schwerer ist als die Luft, kann freischwebend oder fliegend erhalten werden, nur muß ein Auftrieb, das ist eine senkrecht nach oben wirkende Hebekraft, geschaffen werden, die größer ist als die nach unten ziehende Schwerkraft.

Wie wird nun diese Hebekraft geschaffen? ist die nächste Frage. In Ermangelung eines festen Stützpunktes in der Atmosphäre kann die Hebekraft nur aus der Luft selbst geholt werden. Dafür gibt es bloß ein einziges Mittel: die Erzeugung einer künstlichen Luftströmung. Diese wird bei den Drachenfliegern, zu denen auch der Blériot'sche Apparat zählt, hervorgerufen durch ein von einem Motor in rasche Umdrehung verlegtes Schaufelrad, Luftschraube oder Propeller genannt. Sobald die Luftschraube ihre Rotation beginnt, erzeugt sie gewissermaßen einen künstlichen Wind, der unter die Tragflächen des Apparats streicht und diesen in die Höhe hebt. Da diese Luftströmung kontinuierlich erzeugt wird, so hält sie die Flugmaschine auch solange in der Atmosphäre, als eben die Luftschraube sich entsprechend rasch dreht. Gleichzeitig liefert der arbeitende Propeller aber auch die zur Vorwärtsbewegung des Apparats nötige Kraft, indem er sich, gewissermaßen einer Schraube gleich, Windung um Windung in die Luft hineinbohrt und den Apparat hinter sich herzieht. Die vom Propeller eines Drachenfliegers erzeugte künstliche Luftströmung ist jedoch nicht stark genug, um den Apparat vom Fleck weg in die Atmosphäre zu erheben. Die Flugmaschine muß eine gewisse Strecke auf dem Erdboden laufend zurücklegen, bevor sie die von der Schraube erzeugten Luftwirbel in schrägen Aufwärtsflüge emporzuheben vermag. Die Länge der Aufwärtsflüge hängt von dem System des Apparats, von den Wind- und Bodenverhältnissen, vom Gang des Motors und auch von der Geschwindigkeit des Lenkers

ab. Sie schwankt zwischen 60 und 300 Metern, bei den Blériot'schen Apparaten ist sie sehr kurz. Zur Anfahrt auf dem Boden und ebenso für den Auslauf des noch im Schuß befindlichen Aeroplans nach dem Niedergang bei der Landung sind eben die Räder angebracht.

Die modernen Drachenflieger sind so gebaut, daß, wenn beim Flug der Motor infolge einer Störung zu arbeiten und damit die Schraube zu rotieren aufhört, der Apparat nicht jääh zur Erde herabstürzt. Es beginnt dann bei ihnen der sogenannte Gleitflug, worunter ein Vorgang verstanden ist, bei dem ein mit Tragflächen ausgerüstetes, beladetes Fahrzeug unter Einwirkung der Schwerkraft in schräger Bahn zur Erde herabsinkt. Man könnte etwa von einem gleitenden Fallschirm sprechen. Dieser Gleitflug läßt sich mit den Steuervorrichtungen des Aeroplans regeln, so daß der Lenker, mit gewissen Einschränkungen natürlich, in der Lage ist, einen passenden Landungsplatz für den seiner Flugkraft beraubten Aeroplan auszuwählen. Da der Blériot'sche Flugapparat, dessen Bild und erläuternden Text wir den Liebeswürdigkeiten der Administration der „Wiener Neuen Freien Presse“ verdanken, nur eine einzige große tragende Fläche besitzt, so rangiert er in die Kategorie der Einflächler oder Monoplane. Ganz vorne im Mittelpunkt der Stirnseite der Flugmaschine, sehen wir die zweiflügelige Luftschraube. Diese ist aus Holz verfertigt, und mißt im Durchmesser 2,08 Meter. Dicht hinter ihr steht der Motor, auf dessen Welle eben die Luftschraube direkt angebracht ist. Er entwickelt rund 25 Pferdestärken. Die Luftschraube dreht sich bei voller Kraft des Motors 1400mal in der Minute um ihre eigene Achse; man kann sich also vorstellen, welcher großen Beanspruchung alle bei dieser Rotation mitarbeitenden oder in Mittelebenshaft gezogenen Teile der Flugmaschine ausgesetzt sind.

Der Motor bildet den vorderen Abschluß der Gondel, die aus einem Holzgerippe und darüber gespanntem Aeroplanstoff besteht. Gleich hinter dem Motor ist in der Gondel der lebergepollerte Sitz des Flugmaschinenpiloten angebracht, der vor sich ein Automobillenkrad hat, mit dem er seinen Flugapparat steuert und gleichzeitig auch die Vorrichtungen zur Ausgleichung der Schwankungen bedient. Die Gondel legt sich, wie man auf dem Bilde

sehen, in ein Gefüge fort, das an seinem rückwärtigen Ende eine horizontal liegende und eine vertikale Fläche trägt. Die letztere dient als Seitensteuer, sie wird vom Führer durch eine Schiffssteuer. Die ebenfalls rückwärts zu beiden Seiten befindliche horizontale Fläche, die etwa vier Meter Spannweite hat, kann auch vom Führer aus verstellbar werden und dient als Höhensteuer; wird sie mit der vorderen Kante nach abwärts gelenkt, so steigt der Flugapparat, wird die Fläche in entgegengesetzter Richtung, also mit der vorderen Kante nach aufwärts bewegt, so fällt der Aeroplan. Das nachgestellte des Aeroplans ruht auf drei Rädern, die in Längsrichtung, sehr gut abgedeckten Gabeln laufen. In Betrieb gesetzt wird der Aeroplan, indem ein Mann die Luftschraube im Kreise dreht, wodurch der Motor in Gang gebracht wird, während zwei weitere Geheben den Apparat rückwärts schieben. Rastet der Motor dann und dreht sich der Propeller entsprechend schnell, so lassen die Leute auf Befehl des in der Gondel sitzenden Piloten den Aeroplan los und dieser läuft nun auf der Erde mit immer größer werdender Geschwindigkeit dahin, bis er sich gänzlich vom festen Boden löst.

Die Länge des Apparats, von der Luftschraube an gefangen bis zum äußeren Rand des Seitenleiters, beläuft sich auf 7½ Meter, die größte Breite beträgt 8½ Meter, der Gesamtinhalt der tragenden Flächen 14 Quadratmeter, das Gewicht des betriebsfertigen, unbemannten Aeroplans 210 Kilogramm. Der Katalogpreis eines solchen Einflächlers ist mit 12 000 Francs angelegt. Er ist damit einer der billigsten Apparate, die sich bisher als flugfähig erwiesen haben; nur der noch kleinere Monoplan „Santos-Dumont“ wird jetzt, in größeren Serien fabriksmäßig hergestellt, zu 7500 Francs angeboten. Die Flugmaschinen der anderen bekannten Systeme sind aber weit teurer; so sollen in runden Summen: Wright-Zweidecker 30 000 Francs, Harman-Zweidecker 28 000 Francs, Voisin-Zweidecker 25 000 Francs, Antoinette-Eindecker 25 000 Francs, Rep-Eindecker 30 000 Francs usw. Der kleine „Blériot XI“ kann nur eine Person befördern, doch hat Blériot auch einen Apparat mit einer Tragfähigkeit für zwei und drei Personen konstruiert.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. Oktober.

Botanische Vereinigung.

In der letzten Sitzung sprach Herr Dr. Eichinger über die „Krautpflanzen unseres Oberrheins“. An der Hand eines reichen Anschauungsmaterials und an vorzüglichen Abbildungen wurde z. B. die Entwicklung des Fruchtstimmels (Monilia), des Schotes der Hübsäume (Fusculadium) der Gießfäule (Botrytis) erläutert. Sodann legte der Vortragende noch einen in Deutschland seltenen, aus der Heide stammenden, trüffelähnlichen Pilz (Hydnocypha carnea) vor. Herr Inspektor Dertel führte mehrere biologisch interessante ausländische Pflanzen vor, u. a. auch Beispiele von Siletophyllie.

Herr Bernau sprach auf Grund der Ergebnisse der letzten Expedition über die Fortpflanzung der Riccien. Von den übrigen Funden war am bemerkenswertesten die Feststellung eines neuen Fundortes der Wasserfarn (Trapa natans).

Die im Laufe des Jahres gemachten wichtigeren wissenschaftlichen Mitteilungen werden künftig dem „Botanischen Verein der Mark Brandenburg“ zur Veröffentlichung übergeben werden. — Unter den ausgetragten Neu-Erfindungen waren eine Anzahl botanischer Facharbeiten aus dem Unterrichtsstunde für höhere Mädchenschulen von Smalton-Bernau

vorhanden, die insofern beachtenswert waren, weil sie die Pflanze in ihrem Wachsen verfolgen. Die nächste Ernterückung nach dem Bergshof findet Sonntag, den 7. November, gemeinsam mit dem Verein für Naturkunde statt. Abfahrt 11 Uhr 32 Min. vom Hauptbahnhof.

Das Jubiläum des Geschichtsvereins.

Am Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr feiert der älteste historische Verein Deutschlands, der Thür.-Sächsischen Verein für Geschichte und Altertumskunde zu Halle, sein 90jähriges Bestehen im Hotel Kronprinz.

Nach der Eröffnung durch den Landesheuptmann Jahn, von 9 Uhr an wird Dr. Schmidt eine Ansprache über die Geschichte und den gegenwärtigen Bestand des Vereins darbringen. Daran schließt sich die Ernennung von Ehrenmitgliedern. Den Festvortrag hat Herr Universitätsdozent Dr. Halenckever über Johann Friedrich den Großmütigen und die Katalotropie von Mühlberg übernommen.

Zum Schluß findet ein zwangloses Zusammensein statt. Nichtmitglieder, auch Damen, sind willkommen.

Der V. kommunale Bezirksverein hielt gestern abend in Widens Gastwirtschaft eine gut besuchte Versammlung ab, die sich lediglich mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen (3. Abteilung) beschäftigte. Man nahm zunächst den Bericht über die Sitzungen des Ausschusses des Allgemeinen Bürgervereins für häusliche Interessen entgegen. Es wurde

ausgeführt, daß die Aussichten für die Wisse des Allgemeinen Bürgervereins für häusliche Interessen keineswegs ungünstig seien. Ein nicht geringer Teil der Beamten und der Lehrerschaft werde für seine Kandidaten eintreten.

Der Lehrer-Verein Halle-Land hielt eine Versammlung im Wintergarten hier selbst ab. Nach Erledigung des Geschäftlichen berichtete Koll. Böhm-Diemig ausführlich über die Provinzial-Versammlung. Wegen vorgerückter Zeit wurde der 2. Vortrag des Koll. Anlonge-Teich auf eine spätere Sitzung verschoben. Der Tag der nächsten Sitzung wird noch an dieser Stelle bekannt gegeben.

Die Gelangensabteilung des Französischen Jünglingsvereins an St. Ulrich veranstaltet am kommenden Sonntag, den 31. d. M., abends 7½ Uhr zur Feier ihres 6. Stiftungsjubiläums einen Musikabend im großen Saale des St. Vereinshauses. Das Programm läßt mehrere Chöre von Mozart, Dürner, Janin, Raffinoda usw. vor und auch ein fünfstimmiges Ritornell von Schumann sowie von Hell ein Duett zwischen zwei Tänzern mit Begleitung eines Brummchöres. Neben einigen Solis von Fiddemann und Loewe werden als Klavierstücke der „Raisersmarsch“ (vierhändig) von Rich. Wagner, die Ouvertüre zur Oper „Zauberflöte“ von Mozart und ein Impromptu in As-Dur von Schubert geboten. Ein Melodrama „Das Hexenlied“ von Mühlendruck mit Musik von Schilling wird die Gelangensorträge unterbrechen. Den Schluß des Abends bildet das humoristische Quintett „Der Gelangensverein von Hummelsohn“. Freunde der Gelangensabteilung und die Vereinsmitglieder (auch die inaktiven) sind herzlich willkommen. Die Vereinsjahrgang

fällt aus. Einladungskarten sind bei Herrn P. Heinke und den Mitgliedern der Gesangsabteilung zu haben.

Der Internationale Gesner Verband der Galtshofgehilfen in Deutschland hielt am vergangenen Montag seine Monatsversammlung ab, die sich u. a. namentlich auch mit der Frage beschäftigte. ...

Einen Familienabend veranstaltet der Keltere evang. Männer- und Jünglingsverein am Sonntag, den 31. Okt., abends 8 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal Mauerfir. 7.

Der Verein ehem. 12er Husaren hält am Sonnabend, den 30. d. M., abends 8 Uhr im Zentral-Hotel, Talamistr. 19, seine Monatsversammlung ab, wozu alle ehem. 12er Husaren, insbesondere die jetzt zur Entlassung gekommenen und dem Verein noch nicht angehörigen, eingeladen werden.

Ortsverband deutscher Gewerbetreibender (S. D.). Sonnabend, den 30. d. M., abends 9 Uhr Ortsverbandsversammlung in der Böhrenhalle. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Klumpe über „Die sozialen Aufgaben der Gemeinde“.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 1. November, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Ankauf des gesamten Unternehmens der Halleischen Straßenbahn-A.G.
- 2. Aufnahme einer neuen Anleihe von 20 Millionen Mark.
- 3. Mittelbewilligung zu Instandsetzungsarbeiten auf dem Stadtgute am Hällberger Wege.
- 4. Befestigung der Gehwege im Fußfall des Stadtgutes am Hällberger Wege.
- 5. Befragung von Borgartenland in der Bertramstraße zwischen Zwinger- und Jakobstraße und entsprechende Abänderung der Grundstücklinie.
- 6. Landerwerb vom Grundstück Kuhgasse Nr. 3.
- 7. Verkauf der Bauplatze Nr. 13 an der Staudenstraße.
- 8. Verkauf der Bauplatze Nr. 18 an der Köhlhütterstraße.
- 9. Verkauf der Bauplatze Nr. 21 an der Neillstraße.
- 10. Landerwerb vom Grundstück Vorhüterstraße Nr. 11.
- 11. Bewilligung der Mittel zum Erwerb des vom Grundstück Welterstraße Nr. 2 zur Straße entfallenden Landes.
- 12. Landerwerb vom Grundstück Anzobatenweg Nr. 20.
- 13. Beschaffung von Einrichtungsgegenständen pp. für das Stieghaus.
- 14. Bewilligung eines Zuschusses für den Hauspflegerverein.
- 15. Genehmigung eines Abkommens wegen Führung des Sammelkanals Leopoldstraße-Mittelfinbstraße durch das Grundstück Mittelfinbstraße Nr. 13.
- 16. Nachbewilligung für das Nahrungsmittel-Unternehmensamt.
- 17. Entlassung der Rechnung über das Baukonto „Ringstraße um den Kaiserplatz und angrenzende Straßen“.
- 18. Entlassung der Rechnung über Kapitel XIII — Bauwesen — für 1903.
- 19. Entlassung der Rechnung des Pfänderfonds für 1908.
- 20. Entlassung der Rechnung über Kapitel X — Schulwesen — für 1907.

- 21. Entlassung der Rechnung über das Baukonto „Sparfasse Nord“.
- 22. Entlassung d. Rechnung d. Landwehrbarrelens-Wiederherstellungsfonds für 1908.
- 23. Bericht zur Gottesackerassen-Rechnung für 1906.
- 24. Entlassung der Rechnung über Kap. XI — Armenwesen — für 1907.
- 25. Entlassung der Rechnungen des Schlacht- und Viehhofes für 1907.
- 26. Entlassung der Rechnungen über 11 verschiedene Fonds pp. für 1908.
- 27. Entlassung der Rechnung der Paul Riebel-Stiftung für 1908.
- 28. Entlassung der Rechnungen über 6 kleinere Stiftungen pp. für 1908.

Geschlossene Sitzung.

- 29. Pensionierung eines Polizei-Sergeanten.
- 30. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbegrabnisses auf dem Südfriedhofe.

Theater und Musik.

„Der Klapperstorch der Königin.“

Wir erhalten folgende Zuschrift: Sehr geehrte Redaktion!

In Ihrer Nummer vom letzten Montag verbreitet Ihr Theaterreferent Herr Schaumburg hinsichtlich meiner lateinischen Komödie „Der Klapperstorch der Königin“, die gegenwärtig auch auf dem Repertoire des Neuen Theaters zu Halle a. S. steht, neuerdings verschiedene, sofort als lässlich und wahr erweisbare Nachrichten. Auf Grund von § 11 des Preßgesetzes bitte ich deshalb um folgende Berichtigung:

- 1. Es ist unmaß, daß der „Klapperstorch“ im Neuen Theater „schon ausgeklappt“ hat. Vielmehr geht das Stück — nachdem es bei seiner Uraufführung, wie sämtliche Theaterbesucher (außer Herrn Schaumburg) des beinahe ausverkauften Saales bestätigen können, so warme Aufnahme fand — nächsten Donnerstag im Neuen Theater bereits zum fünften Male in Szene und wird, nach Mitteilung der Direktion, auch fernerhin auf dem Repertoire bleiben, solange es dem Publikum gefällt.
- 2. Es ist unmaß, wenn Herr Schaumburg behauptet, ich würde mit der in Ihrer Nummer vom Freitag, den 15. d. M., abgedruckten, auf den „Klapperstorch“ bezüglichen, in ähnlicher Weise aus dem Theaterbureau stammenden Notiz in Verbindung.
- 3. Es ist unmaß, daß meine lateinische Komödie auf das Halleische Publikum als „Geißelung von Klapperstorch-Schnulst und Klapperstorch-Furch“ gewirkt hätte. Vielmehr wurde die Tendenz des Stückes genau so aufgefaßt, wie sie beabsichtigt ist; als Verpötlung des Fundamentes aller Standesunterschiede — der sogenannten „hohen Geburt“. Denn eine solche mitroskopische Tendenz wie „Klapperstorch-Schnulst und Klapperstorch-Furch“ hätte nun und nimmer einen derartig großen Erfolg gezeitigt.

Hochachtungsvoll

Karl Böttcher.

Wir haben Herrn Karl Böttcher nochmals das Wort gegeben — nicht weil er sich auf den berühmten § 11 des Preßgesetzes beruft, denn die vorstehende „Berichtigung“ entspricht keineswegs den gesetzlichen Vorschriften (was Herr Böttcher als ehemaliger Redakteur ganz gut wissen konnte), sondern weil wir dem Klapperstorch-Autor zur Geltendmachung seiner irzigen Anschauung den größtmöglichen Spielraum gewähren wollen. Wenn Herr Böttcher davon überzeugt ist, daß „jämliche“ Theaterbesucher — mit Ausnahme unseres Rezensenten — dem Klapperstorch freudig zuschubelten, so wollen wir ihm dieses Vergnügen im Interesse des sonst im Leben so viel bekannten und unbeliebten Vogels gern gönnen. Wenn ferner der getränkte Dichter

mit Vergnügung darauf hinweist, daß sein „Klapperstorch“ nicht ausgeklappt hat, sondern am nächsten Donnerstags „bereits“ zum fünften Male klappert, so freut uns das nicht wenig, für den Direktor und für den Agenten, was er wird sich das Publikum freuen. An der Qualität des Stückes ändert das allerdings nicht das Geringste. Wir kennen sogar noch schönere Stücke, die fünfmal gegeben worden sind. Die Redaktion.

Gerichtsverhandlungen.

Die großen Hieser Werftunterschlagungen vor dem Schwurgericht.

(Nachdruck nach.) Kiel, 28. Okt.

Die gewaltigen Unterschleife und Durchschleifen im Betriebe der Kaiserlichen Werft in Kiel, durch die der Reichsfiskus um Millionen geschädigt und die durch Jurell im vorigen Jahre aufgedeckt wurden, werden nunmehr, soweit nicht Verjährung eingetreten ist, vom kommenden Montag ab das hiesige Schwurgericht in einer eigens hierzu einberufenen Schwurgerichtssession beschäftigt. Aus der Vorgeschichte des Falles sind folgende interessante Momente bekannt geworden:

Anfang Mai d. J. machte die Berliner Kriminalpolizei auf eine Anzeige hin bei der Kieler Behörde die Mitteilung, daß bei einem Speditur in Berlin wiederholt größere Mengen Caf. Farabe, Quersüßholz, Taumelöl u. s. w. für Rechnung einer Kieler Expeditionsfirma zum Verkauf gebracht worden seien. Da es sich immer um neue Ware handelte, auch eine Expeditionsfirma wie angegeben weder in Kiel noch in Gaarden aufzufinden war, war man im Zweifel über die Herkunft der Ware und man forschte nach. Da stellte es sich heraus, daß der Inhaber der angegebenen Firma der auf der Kaiserlichen Werft beschäftigte, u. a. wegen Diebstahls mit 2 1/2 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Schlossermeister Friedrich Peters war. Als man ihm näher auf den Zahn fühlte, kam er damit heraus, daß die Waren aus den Händen der Kaiserlichen Werft stammten. Mit Hilfe der Magazinaufseher Kantowski und Fahnshütter, zwei im Dienst ergrauten Beamten, sowie weiterer Beamten und Arbeiter hatte er die Waren als angeblich für im Auslande weilende Kriegsschiffe bestimmt, aus der Werft herausgeschafft, um sie dann heimlich mit anderen Werften und Steuerung zu versehen und zum Verkauf nach Hamburg und nach Berlin zu verschleusen.

Im Laufe der Untersuchung kamen die inzwischen beschriebenen Beamten heraus, daß sie nur dem auf der Werft allgemein üblichen Brauch gefolgt seien.

Denn selbst von hohen Beamten werde in gleicher Weise gehandelt, insbesondere von dem Direktor des Ausstattungsorgans, Rechnungsrat Heinrich. Der mit der Untersuchung beauftragte Berliner Kriminalkommissar Wannowski stellte daraufhin weitere Ermittlungen an und es gelang ihm, mit Hilfe der Kieler Kriminalpolizei große Unterschleife, die seit Jahren auf der Werft betrieben waren, aufzudecken. Als Hauptbeteiligte kamen der genannte Magazindirektor Heinrich, ein Mann von 78 Jahren, der bei allen Vorgelegten das größte Verstehen und Bestreben gezeigt, sowie der Bräuders-Großhändler Julius Frankenthal aus Kiel, der ausgedehnte geschäftliche Verbindungen besaß und allgemein als mehrjähriger Mitarbeiter, in Betracht. Beide wurden am 24. Mai verhaftet. Während der Untersuchung kamen ferner in Haft der Magazinaufseher C. Brunst, der gerade in Leipzig im Bade weilte, der Werftobermeister K. Riedel, der nach Holland geflüchtete Kaufmann Hermann Jakobsohn aus Hamburg, dessen Sohn Siegfried, der Kaufmann Hermann Bralot aus Hamburg, sowie der

Quellen Sie nicht Ihr Kind mit solchen Geiten, sondern nehmen Sie nur Hygienepulver, die mild und reizlos ist, und wegen ihres Gehaltes an Myrrhölöl die vorzüglichsten Desinfektions- und hygienischen Eigenschaften besitzt. 50 Pf.

BRUNO FREYTAG

Gegr. 1865.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part. I. u. II. Etage.

Fernspr. 379.

Kleiderstoffe

für Haus-, Strassen- und Gesellschafts-Zwecke in einfarbigen und Fantasie-Geweben, Erzeugnisse erster Fabriken, z. Teil für den Platz engagiert, in bekannt reichhaltigster Auswahl.

Blusenstoffe.

Besätze.

Seidenstoffe für Gesellschafts-Toiletten u. Brautkleider. Halbfertige Roben. Ballstoffe. Chifon-Châles.

Konfektion

Meine Abteilung für

bietet in

Jackets, Paletots, Peluchepaletots, Abendmänteln, Pelz-Mänteln, Kostümen, Kleidern, Blusen, Kleiderröcken, Morgenröcken, Matinees und Unterröcken

neben mannigfaltigster Auswahl tonangebender Neuheiten Gewähr für gediegene Stoffe bei sauberster Verarbeitung zu soliden Preisen.

Kinder-Garderobe für Knaben und Mädchen

bedeutend vergrößert.

Anfertigung nach Mass in eigenen Ateliers.

Nach auswärts Muster- und Auswahl-Sendungen.

Leinenwaren ♦ Wäsche ♦ Teppiche ♦ Gardinen ♦ Möbelstoffe.

Kaufmann Johannes Penning aus Kiel. Gehter wurde alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt, ebenso Jakobson jun., doch wurde letzterer bald wieder in Untersuchungshaft genommen. Auch Wertheimer Gehter, der zweimal entlassen worden war, wurde nach kurzer Zeit wieder in Haft. Das Hauptbeschuldigungsmaterial fand man in Frankfurter Geschäftsbüchern und in dessen Briefwechsel mit Geschäftsfreunden. Man stellte fest, daß bei der Untersuchung für die in Betracht kommenden Beamten falsche Namen gebraucht wurden. So wurden bezeichnet: Magasinier Heinrich als Rabbi I. von Wankow, (Der Herr), der Magazinführer Ernst als Professor („Der Knecht“). Trotz der schwer belastenden Materialien blieben die Inhaftierten dabei, daß sie sich in keiner Weise vergangen hätten. Die Leiter der Unterbringung leugnete die Unternehmung, daß die Unterhaftigkeit dadurch begangen worden, daß Frankfurter und Genuß bei der Uebführung von Altmaterialien (Eisen, Messing, Kupfer, Bronze usw.) von der Kaiserlichen Werk bedeutend mehr an Gewicht angeliefert erhielten, als sie besaßen. Auch sollten ganze Waggons neuer Panzerplatten aus der Werk wieder herausgeschafft worden sein. Ebenso sind neue Bronzebeschraubungen als Altmaterial verkauft worden. Es handelte sich um geringe Mengen Material, für die Frankfurter enorme Schmiergelde zahlen mußte. Der Untersuchung leitens der Beamten stellen sich viele Schwierigkeiten in den Weg, da die streitbaren Handlungen zum Teil unter Umgehung zurückliegen und ferber die Angeklagten zu Schuld auf bereits verstorbene Geschäftsfreunde und Beamte ziehen. Insekt entstanden dadurch Schwierigkeiten, daß täglich etwa 60 der für die Befragung der Angeklagten hauptsächlich in Betracht kommenden Briefe und Aktensätze auf unerklärliche Weise aus den Akten verschwanden. Man nahm zwar gleich zwei Beamte als mutmaßliche Täter in Haft, sie mußten aber bald wieder freigelassen werden, da sich ihre Unschuld herausstellte. Niemand Ansehen nach haben die Angeklagten es vorgezogen, bei der Durchsicht der ihnen in einem Zimmer des Landgerichts vorgelegten Akten die betreffenden Briefe usw. verschwinden zu lassen.

Der Bombastuschwindel vor Gericht.
Eine Fabrikgründung mit Hilfe von Geleitern.
(Nachdr. verb.) S. u. H. Dresden, 28. Okt. 1909.
(Fortsetzung.)

Am heutigen zweiten Verhandlungstage soll die Zeugenvernehmung beginnen; es sind ungefähr 20 Zeugen erschienen, darunter der Hauptzeuge und Hauptgeschädigte Sohm u. h.

Zunächst äußert sich noch der Direktor des städtischen Untersuchungsamtes Dr. H o p s i e n u. über die chemische Zusammenfassung, die Qualität und die voraussichtliche Wirkung der Mittel, die nach den Bombasturzepten hergestellt wurden. Der Sachverständige wird von der Verteidigung darüber befragt, ob es imstande sei, darüber Auskunft zu geben, auf welche Weise durch die offizierten Wissenschaftler falsche Rezepte zustande kämen. — Der Sachverständige lehnt es als Chemiker ab, ein Gutachten über derartige physikalische und überflüssige Verteilungen abzugeben.

Es wird dann unter großer Spannung der Zeuge Karl Sohm u. h. aufgerufen. Er ist 68 Jahre alt und hat den Angeklagten noch Jahren geschäftlich kennen gelernt. Er hat sich dann zusammen mit ihm viel mit Heilmagnetismus und affekten Wissenschaften beschäftigt. Schließlich hat der Zeuge dann auch mit dem Kofschapperler Spirituosenhandel Verbindung genommen. Er hat an den Sitzungen teilgenommen und zunächst 30 000 Mk. für den Neubau hergegeben, die als erste Hypothek auf das Fabrikgrundstück eingetragen werden sollten. Später stellte sich aber heraus, daß die erste Hypothek der Schächlingen Diskontobank gehörte, während sein Gutachten an zweiter Stelle eingetragen war. Hochmuth verbreitet sich dann eingehend über die Verhältnisse der Bombastur-Teilhaber und bemängelt es, daß die drei Direktoren Bergmann, Braun und Dabritz bei der Fabrikgründung so fähigkeitslose Neubauten im eigenen Interesse aufzuführen ließen. Bergmann und Braun hätten ursprünglich nichts besessen, Dabritz sei sogar dem Ingenieur Wides 20 000 Mk. schuldig gewesen. Der Zeuge erzählt, daß er bis Ende November 1907 ca. 100 000 Mk. in barem Gelde, sowie in Briefen und Bürgschaftseinstellungen das Werk hineingesetzt habe. Er habe keinen Vertrag abgeschlossen und unterschrieben, daß sein Geld 10 Jahre lang unfindbar stehen bleiben sollte; er habe auch mündlich nichts Derartiges vereinbart. Es sei jedoch viel hinter seinem Rücken gemacht worden, so daß er 1908 küssig wurde und sich Mitfrauen bei ihm einstellte. Er habe dann seine Bedenken über die

Miswirthschaft in den Bombasturwerten
dargelegt und habe von verschiedenen Seiten Zustimmung dahin gefunden, daß es so nicht weitergehen könne. Bald darauf sei durch Bergmann eine neue Kundgebung erfolgt, daß er, der Zeuge, danach freize, die Leitung der Bombasturwerte in seine Hand zu kommen. Es wurde in der Kundgebung der Geleit behauptet, er, Zeuge, sei zum Feind der Bombasturwerte geworden dadurch, daß er kein Geld mehr für sie hergebe und sich weigere, dem großen Werte den Schlüssel zu aufzulegen. Der Zeuge erzählt dann weitere Einzelheiten über die immer zur rechten Zeit erfolgten Kundgebungen der Geleiter, wenn es sich darum handelte, neues Geld zu beschaffen. Immer wieder wurden neue Mittel für notwendige Neuanlagen gefordert, obwohl das Werk schon lange mit einem wachsenden Defizit arbeitete. Die Geleiter gaben auch an, daß er seine Wertpapiere verkaufen solle, wenn Geldmangel eintrat, und welche anderen Mittel anfasten solle. Dabritz habe eine unfruchtbar Wirtschaft getrieben und monatlich 20—30 000 Mk. für Annoncen herausgegeben. Einem guten Freunde habe er bei einer Sanktion einen Kredit von 20 000 Mk. eingeraumt, der aus den Mitteln der Bombasturwerte genommen wurde. Insgesamt hat der Zeuge über

290 000 Mark geopfert.

Den Vorwurf, daß er gemeinsam mit der Leitung der Dohls werke gegen die Bombasturwerte konspirierte, weist der Zeuge energisch zurück.

Nach der Pause wird zunächst die im Zubehörraum befindliche Ehefrau des Mitdirektors Dabritz aus dem Saale verwiesen, weil sie sich während der Vernehmung des Zeugen Sohm mit Notizen gemischt hat. — Zeuge Apotheker K e t e hat den Angeklagten Bergmann im Jahre 1907 anlößlich von Zeitungsberichten über den Konkurrenzlamp der Bombasturwerte kennen gelernt. Bei einer Zusammenkunft habe der Angeklagte auch von den Bombasturwerten gesprochen und erzählt, er habe einige Recepte von einem Berliner Apotheker gekauft. Der Angeklagte bestätigt das, erklärt aber, daß er ein Mittel gemeint habe, das er angebot der Bombasturgründung gegen seine Schuppenkrankheit angewandt habe.

Oberkassabergam. a. D. Dr. R a h wird sohn vernommen. Er ist 71 Jahre alt und Besitzer einer Naturheilkunst in Degerloch bei Stuttgart. Der Zeuge ist seit Jahrzehnten Anhänger der offizierten Wissenschaften und durch einen Freund auf die vorzüglichen medizinalischen Eigenschaften Bergmanns aufmerksam gemacht worden. Er hat vielen Sitzungen im „Bund der Freunde“ beigewohnt. Seine Einlagen habe er als Darlehen gegeben. — Der Vorsitzende verliest dann einen Vortrag, der von dem Angeklagten mit dem Zeugen geschlossen wurde.

Der Zeuge Julius Schönfelder (Stuttgart) hat größere Beträge in das Unternehmen gesetzt, deren Höhe er aber nicht angeben will. Es gäbe keinen erkrankten Menschen als seinen Freund Bergmann. Die Aussichten des neuen Unternehmens seien vorzüglich. Der Zeuge ist mit Bergmann in Wien gewesen, wo Bergmann in Sachen der Gräfin Montignolo tatsächlich eine Audienz beim Kaiser gehabt habe. Der Zweck der Bombasturgründung sei gewesen, eine normale Verjüngung der Herstellungslosten zu erzielen und den Ueberflüss für wohltätige Zwecke zu verwenden. Darauf werden die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Der „Lehmpastor“ Felke vor Gericht.
(Fortsetzung.) S. u. H. Krefeld, 28. Oktober.
(Nachdr. verb.)

In der fortgesetzten Zeugenvernehmung greifen die Sachverständigen wiederholt mit Fragen in die Verhandlung ein. Aus ihren Fragen ist zu entnehmen, daß ein Teil der Sachverständigen die Augen diagnose ablehnt, ein anderer Teil aber meint, daß doch wohl etwas daran sein müsse.

Zeuge E i d l e r ist Sekretär des Angeklagten und hat nach dessen Anordnungen die Recepte geschrieben. Er befindet, daß Tausende von Patienten nach der Augen diagnose zu dem Pastor gelangt hätten; Ja, das hat der Arzt also so gesagt. Der Pastor habe von seiner Praxis nichts, die freiwilligen Beiträge werden zur Bedienung der Anleihen genommen. — Vor: Der Pastor hat also keine finanziellen Vorteile von seiner Praxis? — Zeuge: Nein, nur die Arbeit und eventuell die Geistheilungen. (Heiterkeit.) Der Zeuge gibt weiter an, daß die Zahl der Patienten jährlich mindestens 15 000 betrug, so daß der Pastor nicht alle behandeln konnte und sich eine Gehilfen heranzubringen mußte. Der Pastor habe einmal die Praxis aufgeben wollen, da sei aber die Für am nächsten Tage von Hunderten von Patienten belagert worden, so daß er sie wieder aufnehmen mußte. — Der Sachverständige Dr. H o f i u s hat wiederholt den Sprechstunden des Pastors beigewohnt. Der Pastor habe ihm gelichtet, den Untersuchungen beizuwohnen. Der Pastor richtete eine Reihe von Fragen in schneller Reihenfolge an die Patienten und stellte dann die Augen diagnose. Er fragte dann den Sachverständigen: Sehen Sie das und das? Der Sachverständige hat aber trotz vorzüglicher Augen nichts gesehen und das dem Pastor auch gesagt. Der Sachverständige befindet weiter, daß der Pastor erst die Leute ausgefragt habe, ehe er die Augen diagnose stellte. — Angekl.: Wenn das heißen sollte, ich bemerke die Leute, so vermag ich mich dagegen. — Allgemein erklärt der Sachverständige, daß die

Augen diagnose Schwindel ist.

(Chorus im Zubehörraum.)
Sachverständiger Dr. H o f m a n n ist im vorigen Jahre bei dem Pastor in Neapelen gewesen. Der Angeklagte habe bei ihm eine Reihe von Diagnosen gestellt, die aber alle fehlerhaft waren; so habe er ihm gesagt, daß er Got- und Quaderbergvergiftung habe, obwohl er diese Mittel weder an sich noch an seinen Patienten anwende. Er habe sich dann weiter mit der Augen diagnose beschäftigt, sie aber als wertlos befunden. Die Zeugenansagen seien wenig zuverlässig, eine solche Kritiklosigkeit sei ihm selten vorgekommen, man glaube, im Mittelalter zu sein. Die erzielten Erfolge beruhten zum größten Teil auf Suggestion oder veränderter Lebensweise.

Sachverf. Dr. H o e g e: Der Pastor selbst prüft nicht nach und will es auch nicht. Wir haben im Verzeiteren erlangen, uns an das Konfessionarium zu wenden, damit es dem Pastor einmal unter die Nase redete, die Hand von solchen Sachen zu lassen, ein anständiger Mensch müsse das tun. — Der Verteidiger legt Einspruch ein gegen den Ton des Sachverständigen. — Sachverf.: Der Angeklagte erhebt in seinem Buche auch die schärfsten Formeln gegen die Heilweise. — Vert.: Ich kann das Buch überhaupt nicht lesen? — Angekl.: Nein, vom Lehrer Müller. Meine Kirchenbehörde hat einen Zutritt zu mir geschickt, der drei Tage lang meine Patienten vernommen hat. Der Herr ist heute noch mein Freund und gewiß kein Dummkopf. Doch meine Methode Schule gemacht hat, verdamme ich Hunderten der Aerzten. Hätten sie mich in Ruhe gelassen, wäre ich vielleicht heute noch ganz klein. Ich wünschte, meine Patienten gingen alle zu den Vorredern (große Heiterkeit), dann hätte ich ein ruhiges Leben, dann lebte ich vernünftig als Pastor.

Eine Reihe weiterer Sachverständiger äußern sich ebenfalls abfällig über die Heilmethode des Angeklagten. — Darauf werden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Strafkammer.
el Halle, 28. Oktober.

Die wegen Betruges schon dreimal vorbestrafte 24jährige Frieda Sommer er, erhob am 16. Juli d. J. nach einer Gerichtsverhandlung, in der sie als Zeugin vernommen worden war, zu Unrecht 3 Mark Zeugengebühren. Sie gab fälschlich an, als Flätlerin beschäftigt zu sein, während sie in Wahrheit beschäftigungslos war. Früher hat sie ihre Tätigkeit einmal der Kuppel und gewerkschaftlichen Anjacht gewidmet. Wegen Rückfallbetrugs wurde sie zu drei Monaten Gefängnis verurteilt mit der Ermahnung, sie möge ihre bisherige abschüssige Bahn ja noch rechtzeitig verlassen, da sie sonst bald im Zuchthaus anlangen werde.

Schöffengericht.
el Halle, 28. Oktober.

Eigenmächtige Ermittlung.
Der Handelsmann Julius Enke in Dieritz erbrach am 4. September die Wohnung eines abwesenden Mieters und schaffte dessen Sachen auf den Hof. Der Mieter, ein Arbeiter, hatte wegen des Todes eines seiner Kinder die Miete nicht am 1. September entrichtet, sondern bis zum Abend des 4. um Frist gebeten. Er hatte die darin auch das nötige Geld aufzubringen vernachlässigt, hand aber nach seiner Rückkehr von der Arbeit zu seinem nicht geringen Erfreuen die Wohnung bereits geräumt vor. Die Frau des Hauswirts hatte bei der eigenmächtigen Ermittlung geholfen. Nach ihrer Angabe wollte man den Mieter hauptsächlich deshalb nicht mehr im Hause haben, weil seine Frau schlechte Reden geführt habe. Das gewaltsame Vorgehen des Hauswirts paars hatte für dieses recht schlimme Folgen. Beide wurden wegen gemeinschaft-

lichen Hausfriedensbruchs angeklagt und vom Schöffengericht zu je einer Woche Gefängnis verurteilt.

In der Urteilsbegründung wurde gesagt, das Recht zu eigenmächtiger Ermittlung ließe dem Hauswirt nicht zu, sondern es müsse dazu die Vermittlung des Gerichts angereufen werden.

Auf verbotenen Wege.
Der 32jährige Geschäftsführer Hermann Ehrig aus Teutschenthal tritt am 12. August in der Nähe des Bahnhofs Teutschenthal einen verbotenen Weg. Als ihm ein Eisenbahnkoffer fortwies, tritt er ruhig weiter und erlaube sich sogar noch beleidigende Redensarten. Er düste den Mitflüchten und rief, hierher habe ich gar nichts zu legen, er wisse selber am besten, wo er reiten dürfe und wo nicht. Sein ungehöriges Benehmen trug ihm eine Geldstrafe von 10 Mark wegen Beleidigung des Beamten und einer Weile von 3 Mark wegen Betretens eines verbotenen Weges ein.

Predigt-Anzeigen.

21. Sonntag u. Trin. (31. Oktober):
- U. E. Frauen.** Vorm. 10 Uhr Diaf. Jahr. Jahr. (Wette); nach dem Gottesdienst Besuche u. Abendmahls, berf. 11^{1/2} Uhr A.-G., Silb.-prediger Gottschid (Schule Freientrate). Nachm. 2 Uhr A.-G., Diaf. Jahr. (Kirche). Ab. 6 Uhr Oberp. Prof. Schmidt. Montag vorm. 9 Uhr Besuche u. Abendmahls, Kirchl. Grünlein.
 - St. Ulrich.** Vorm. 8^{1/2} Uhr A.-G. im Saale der Mittelstraße. Garte. 10^{1/2} Uhr. 9^{1/2} Uhr Prof. D. Drees; Besuche u. Abendmahls, Sup. D. Wächter. 11^{1/2} Uhr Frandfänger. A.-G. im Saale der alten Poststraße a. d. Neuen Promenade, B. Heintz. A.-G. 2 Uhr A.-G. in der Kirche. Ab. 6 Uhr berf.; Besuche u. Abendmahls, berf. Freitag vorm. 10 Uhr Besuche u. Abendmahls, B. Richter. — Di besichtigt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Kronenort. 6^{1/2} Uhr Silb.-prediger. Vorm. 11^{1/2} Uhr 1. Abt. nachm. 2 Uhr 2. Abt. A.-G. berf. Sonntag. Ab. 6 Uhr Besuche u. Abendmahls Kronenort. 6^{1/2} Uhr.
 - Domkirche** (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Konf.-Kat. Johanson; nach der Predigt Vorbereitung u. Kommunion. Dompr. Vic. Baumann. 11^{1/2} Uhr A.-G., berf. Ab. 6 Uhr liturg. Gottesd., berf. (Domkirchengänger).
 - Gartenskirche.** Vorm. 10^{1/2} Uhr Gottesd. und vorm. 11^{1/2} Uhr A.-G., Divisionsp. Schneider.
 - St. Marij.** Vorm. 10 Uhr P. Nieschmann (Kirchengänger). Nachm. 2 Uhr A.-G., Oberp. Greiner. Ab. 6 Uhr berf. — Hospital: Vorm. 10^{1/2} Uhr Oberp. Greiner.
 - Diakonissenhaus.** Vorm. 10 Uhr Predigt, P. Jordan.
 - St. Georgen.** Vorm. 10 Uhr Silb.-prediger. Unger. Nach der Predigt Besuche u. Kommunion, berf. Nachm. 2 Uhr A.-G., berf. Ab. 6^{1/2} Uhr P. Hellmann. Schule Wöhrbergweg. Vorm. 11^{1/2} Uhr A.-G. P. Müller. Et. Georgenkirche. Vorm. 11^{1/2} Uhr A.-G. Konf.-Kat. Baum. Ab. 6^{1/2} Uhr Silb.-prediger. Vorm. 10 Uhr P. Witte. Kron.-Kirchenamt. Vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Montag ab. 8^{1/2} Uhr Besuche im Gemeindehause. Donnerstag nachm. 5 Uhr A.-G. im Kron.-Kirchenamt, P. Hellmann.
 - St. Laurentij.** Vorm. 10 Uhr P. Wagner; danach Besuche u. Abendmahls, berf. Nachm. 2 Uhr A.-G., berf. Ab. 5^{1/2} Uhr Weiser. Gottesdienst, Silb.-prediger. Ab. 8^{1/2} Uhr Gemeindefeier im Gemeindehause. Mittwoch ab. 8^{1/2} Uhr berf. der Ionf. Wädchen, berf. St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof; danach Besuche u. Abendmahls, berf. 11^{1/2} Uhr A.-G. im Gemeindehause, Silb.-prediger. Ab. 5^{1/2} Uhr berf. 8^{1/2} Uhr Gemeindefeier im Gemeindehause. Montag ab. 8^{1/2} Uhr berf. der Ionf. Wädchen, berf. Dienstag ab. 8^{1/2} Uhr Bibl. Feiern im Gemeindehause, berf. Mittwoch ab. 6^{1/2} Uhr Bibellunde im Gemeindehause, P. Meinhof.
 - Magdalenen-Kapelle.** Vorm. 10 Uhr adadem. Gottesdienst, Prof. D. Berig.
 - Johanneskirche.** Vorm. 10 Uhr P. Zahmer; nach der Predigt Abendmahlsfeier P. Kinderarzt. 11^{1/2} Uhr A.-G., P. Fischer. Nachm. 2 Uhr A.-G., P. Zahmer. Ab. 6^{1/2} Uhr Reformationsfeier mit Darbietungen des Gefangenenrats und mit einem Vortrage über Luther auf dem Reideplatz zu Worms. (Kollekte für die Gültar Adoif-Stiftung.)
 - Pauluskirche.** Vorm. 10 Uhr P. v. Broder. Nach dem Gottesd. Besuche u. Abendmahls. 12^{1/2} Uhr A.-G., P. Bach. Nachm. 2 Uhr A.-G., P. v. Broder. Ab. 5^{1/2} Uhr P. Haberland; nachher Besuche u. Abendmahls. Mittwoch vorm. 10 Uhr Besuche u. Abendmahls, P. Bach. Donnerstag ab. 8^{1/2} Uhr Bibellunde im Gemeindehause Hohenseligenstr. 11, P. v. Broder.
 - St. Bartholomäus.** Vorm. 10 Uhr Feiertagsgottesd. zur Feier des Reformationsfestes (unter Mitwirkung des Kirchenvereins), P. Weiser. Nachm. 2 Uhr A.-G., berf. Ab. 6^{1/2} Uhr Konfirmanden-Gottesdienst, Konf.-Kat. Schärfe. Amtsworte: P. Weiser.
 - St. Petrus.** Vorm. 10 Uhr P. Kunig (Chor- und Solologang); nach dem Gottesdienst kirchl. Waschen. Nachm. 12 Uhr A.-G., P. Kunig. Amtsworte: berf.
 - Halle-Trotha.** Vorm. 10 Uhr P. D. Jenrich. Nach dem Gottesdienst kirchliche Waschen. Nachm. 1^{1/2} Uhr A.-G., berf.
 - St. Franziskus und Elisabethkirche.** Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9^{1/2} Uhr Hoshamit mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht. — Montag (Fest Allerheiligen): Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9^{1/2} Uhr Hoshamit. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht. Ab. 7^{1/2} Uhr Pred. und Andacht für die armen Seelen. — Dienstag (Allerheiligen): Morgens 7^{1/2} Uhr heil. Messe. 8 Uhr heil. Messe. 8^{1/2} Uhr Requiem. Während der Otkte ab. 7^{1/2} Uhr Andacht für die armen Seelen.
 - St. Barbara-Kapelle** in der Barbarastr. Vorm. 10^{1/2} Uhr Hoshamit mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht. — Montag (Fest Allerheiligen): Vorm. 10^{1/2} Uhr Hoshamit mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht. — Dienstag (Allerheiligen): Morgens Requiem.
 - St. Norbertkirche** in Giesbudenstr. Vorm. 8^{1/2} Uhr heil. Messe. 9^{1/2} Uhr Hoshamit mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht. — Montag (Fest Allerheiligen): Vorm. 8^{1/2} Uhr heil. Messe. 9^{1/2} Uhr Hoshamit mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht. — Dienstag (Allerheiligen): Morgens Requiem.
 - Diemij.** Vorm. 9^{1/2} Uhr Predigt; nachher Besuche u. Abendmahls. Ab. 5^{1/2} Uhr Gottesdienst.
 - Söldberg.** Vorm. 10^{1/2} Uhr Gottesdienst.
 - Wörmitz.** Vorm. 9^{1/2} Uhr Gottesdienst. Montag vorm. 10 Uhr Kirchengeweihepredigt.

Die Stätte der Lust wird zur Stätte der Qual,
wenn das Gutes, Räupern, Niesen und Stöhnen im Konfessionarium und in Theater gar kein Ende nehmen will. Wer erkalte ist, der sollte darum immer Hans Adte Eobener Mineral-Bädern mitnehmen und gebrauchen, hat bei Bombastur, die mehr nur den Kopf reizten. Hans Adte Eobener haben schon Heil. Schnell auf, um den Eadem häuten noch, wissen auch vorzüglich auf die Magenerren. Uten und lassen seinen Natur auskommen. Hans Adte Eobener sind für Reizger und Heiterbedürfnis nachweislich. Man kauft sie für 85 Pf. die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Zuffschiffahrt.

Unfall eines Aviatikers.

Hamburg, 29. Okt. Der Aviatiker Edward ist bei seinem geizigen Anflug verunglückt. Der Apparat blieb in der Krone eines Baumes hängen und wurde von der Feuerwehr in einzelnen Teilen heruntergeholt. Trotzdem wird der Aviatiker heute die Aufzüge wieder aufnehmen, da sich der Schaden am Apparat als nicht so schwer herausgestellt hat, wie ursprünglich angenommen wurde.

Ballonfahrt des Prinzenpaares Heinrich von Preußen.

Strasbourg i. E., 29. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern vormittag 1 Uhr mit dem Ballon „Graf von Wolf“ des Oberhessischen Vereins für Luftschiffahrt hier aufgestiegen. Der Ballon wurde von Professor Bergzell geführt und landete glatt bei Weisbach an der Strecke Würzburg-Weisbach.

Ein Luftballon gefunden.

Bernburg, 29. Okt. Auf einer Feldmark in der Höhe Tatra wurde ein großer Luftballon aufgefunden; derselbe scheint schweizerischer Herkunft zu sein. In der Gondel wurden Mehrapparate und Karten sämtlicher europäischer Länder vorgefunden. Besannert war der Ballon nicht.

Brüssel, 28. Okt. Wie mitgeteilt wird, werden für nächstes Jahr gelegentlich der Ausstellung in Brüssel Fahrten mit leichten Luftschiffen zwischen den zwischen Brüssel und Paris geplanten Stationen stattfinden. Solche Stationen sind in Mons, St. Quentin und Compigne eingezeichnet.

Gannes, 28. Okt. Für nächstes Jahr sind Flugfahrten zwischen Gannes und Graje, über die Insel Veritas, sowie zwischen Gannes und Monte Carlo geplant.

Köln, 29. Okt. Bei der gefrigen kurzen Versuchsfahrt des „Z II“ erlitt der eine vordere Propeller einen kleinen Schaden, so daß er schon während der Fahrt abgestellt werden mußte. Gleich nach der Landung wurde mit der Reparatur begonnen, die man im Laufe der letzten Nacht vollendete. Wegen dieses Schadens mußte die für gestern abend geplante

Dauerfahrt für drei Luftschiffe verfallen werden und wird wahrscheinlich heute abend zwischen 6 und 7 Uhr ihren Auszug nehmen. Die Luftschiffe nehmen zu diesem Zwecke möglichst viel Benzin ein und werden in kurzen Abständen von der Luftschiffhalle aus ihre Fahrt antreten. Alle drei Luftschiffe haben die Absicht, solange als möglich in der Luft zu bleiben. Für heute Freitag sind, wie bestimmt versichert wird, tagsüber keine Fahrten geplant.

Sportnachrichten.

P. Scherhoff gewann am 24. d. M. in Hannover das Kränzenfahren auf der Marke Brennabor und wurde sowohl im „Eröffnungsfahren“ wie im „Hauptfahren“ Zweiter.

Der **Schachweltmeister Lasker** spielte die vierte Partie des Schachwettkampfs, der augenblicklich zwischen Lasker und Janowski in Paris ausgetragen wird, brachte abermals einen Sieg des Weltmeisters Lasker. Die Partie würde voraussichtlich mit remis geendet haben, wenn nicht Janowski forciert auf Gewinn gespielt hätte. Der augenblickliche Stand des Wettkampfs ist: Lasker + 3½, Janowski + ½.

Gesucht

wird von einer modernen Hausfrau für sich und ihren Mann — der angekrengt geistig zu arbeiten hat — und für ihre 4 Kinder ein durchaus unschädliches, dabei aber wohlschmeckendes und sehr billiges Hausgetränk. Es muß selbst bei täglichem Genuß sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern gut vertragen und gern getrunken werden. Ein solches Getränk gibt es schon seit 20 Jahren, es heißt — **Katzenes Malzstafee.**

Man hüte sich vor Nachahmungen



Eau de Cologne Tropfen ohne Alkohol.

Ein Tropfen zaubert einen köstlichen, erfrischenden und lange anhaltenden Eau de Cologne-Duft hervor. Auch als Zusatz zum Waschwasser genügt ein Tropfen. Eleganter Flacons, bequem in der Tasche zu tragen, à 1,50 M., in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Ausserdem wird Avalun als Parfüm ohne Alkohol in den Gerichten Veilchen, Flieder, Malglockchen, Rose und Heliotrop hergestellt.

Aleische Fabrikanten: Parfümeriefabrik Schindler & Löwenstein, Berlin W., Bülowstr. 21.

Leistungsfähige Fabrik

aus erstklassigen Werkstoffen sucht in den nördlichen Bezirken Deutschlands tüchtige **Provisions-Vertreter** bei den Vertuehshändlern, sowie Verkaufsstellen für ein gutes Getreide in Mehl.

Gef. Offerten zu richten unter **U. E. 3479 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 5.**

Versand-Geschäft.

Wir beabsichtigen strebsamen, umsichtigen Leuten Postversandstelle f. unseren eingeführt. Frauenbedarfsartikel zu übertragen. Der Betrieb eignet sich auch als Lohn- u. unauffällige Nebenbeschäftigung. Reklamematerial wird geliefert. Es sind ca. 150 Mk. bar erforderlich; (Er. auch als Existenzgrund. passend.) Off. erbeten sofort. **Chem. Fabr. Jos. Heller, Wahren i. Sa.**

Für Renjaier od. Offener 1910

nehme ich noch je einen **Lehrburschen** in Metallformerei u. Gießerei, Metalls u. Eisenindustrie, sowie für Armaturenherstellung an. **Alwin Tietz, 43 B. Metallgiesserei u. Armaturenfabrik.**

Stellen-Gesuche.

Männliche. **Copierergeselle,** leibig, selbst mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Offert. an P. P. 100 postlagernd Torgau.

Weibliche. **Empfehlung.** Tüchtige Haus- u. Dienstmädchen suchen in Halle oder um 15. Nov. Stellung. Bitte Zusätze folgt erteilen. **Dr. Waisenfanz, Stellenvermittlung, Steinstr., Krankenhausstr. 18.**

Der schnellste Weg Personal zu finden

ist ein Inserat in der **Zeitung.**

7000 Mk.

werden auf 1. Hypothek f. erhaltl. Mietland in Heideburger Platz gelegen, sofort gesuch. Off. an die Exp. d. Bl. un. **O. 2139** erbeten.

Grundstücke.

Wein in Halle a. S. nahe Bahnhof gelegen. **Hotel mit Saal,** vorzüglich gutes Geschäft, viel Verkehr, elektr. Licht u. all. Zimm., viele Vereine sofort od. spät. bei 12.000 Mk. anz. zu verk. Off. un. **P. 2131** an die Exped. d. Blattes.

Kl. Kartonnagenfabrik,

in großer Stadt Mittelbüdingens, Franzosenstraße zu verkaufen. Off. un. **M. S. an Ann-Exped. Louis F. Lange, Gotha.**

Vermietungen.

Großes, helles Photogr. Atelier mit allem Zubehör zu verkaufen. **Seipzigerstr. 70/71.**

Königstr. 63

hochherrschäftliche 1. Etage. 1. Etage, 1. Zimmer, 1. Küche, 1. Speisek., 1. Bad, Wasserloset, reichl. Zub., per sofort zu verm. Näheres dabeilb. part. (1891)

Kontor- u. Niederlageräume

zu vermieten Domplatz 9. Näheres Seipzigerstr. 70.

Herrschaftl. Wohnung

1. Etage, per 1. April zu vermieten. **21. Alnanstr. 11.**

Offene Stellen.

Männliche. **Hebammenbesuch.** Vergabe letzte Arbeit an solche Weber überh. Hoff. J. Polle. Donaufahrt (Wagner). Repts. Anleitung gegen 20 Pf. Warte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Sitzung des zur Feststellung des Wahlresultates in den Abwählungsbezirken der III. Stadtverordneten-Abteilung (Altstadt und Vorort) gebildeten Ausschusses am **Donnerstag, den 11. November 1909, nachmittags 4 Uhr,** im Kommissionszimmer 1 des Rathhauses stattfinden wird. **Halle a. S., den 28. Oktober 1909. Der Magistrat.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über die Vermögensverwaltung meines **Karl Burmann** in Halle a. S., Meißnerstr. 7, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 15. November 1909, vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Hofstraße 13-17, Erdgeschoss, Subkammer, Zimmer Nr. 4, anberaumt.

Konkursverfahren.

Der Kaufmann **Ferdinand Wagner** in Halle a. S., Königsstraße 16, wird zum Konkursverfahren ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **16. November 1909** bei dem Gerichte anzumelden.

Konkursverfahren.

Es wird zur Bestätigung über die Bestätigung des genannten über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses am **28. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

Konkursforderungen sind bis zum **16. November 1909** bei dem Gerichte anzumelden.

Konkursverfahren.

Es wird zur Bestätigung über die Bestätigung des genannten über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses am **28. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverfahren.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Verlust der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. November 1909** Anzeige zu machen. **Halle a. S., den 28. Oktober 1909. Der Gerichtsschreiber d. kgl. Amtsgerichts, Abt. 7.**

Konkursverfahren.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Verlust der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. November 1909** Anzeige zu machen. **Halle a. S., den 28. Oktober 1909. Der Gerichtsschreiber d. kgl. Amtsgerichts, Abt. 7.**

Konkursverfahren.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschaffen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Verlust der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. November 1909** Anzeige zu machen. **Halle a. S., den 28. Oktober 1909. Der Gerichtsschreiber d. kgl. Amtsgerichts, Abt. 7.**

Unterricht.

Chemikerinnen

Stibet aus, nach Abfolgerung gute Stellen. **Dr. Simon Gärtner, Halle, Mühlweg 29.**

Baer's

Landes-Schule „Praktika“ Halle a. S., Geilstr. 29. Beginn eines neuen Kurses 1. Nov.

Stud. phil. gibt Gymnasialen Privatunterricht.

Off. u. Pp. 63 a. d. Exped. d. Bl.

Musikschule

D. Kruse,

Geigen- und Klavierunterricht garantierter sicherer Erfolg.

Vermischtes.

Astengruben,

transportabel, freistehend, schmalwandig, neues System, jede Dimension führt billigt an. **C. Hänel & Müller, Seebeverstr. 17, Spezial-Verpackung.**

Patentanwalt

Sack- Leipzig Besorgung und Verwertung

Kind

best. Gestalt gegen einmalige Vergütung in Pflege od. als Pflegelind, gefucht. Off. Offert. unter L. 28658 an Hausenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Wie erlange ich den Titel Dr.?

Dr. vom **Promotions-Institut Charlottenburg, Karlstraße 62.**